

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Telefon Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4536.

Anzeigenpreis:

die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz, Dme., Eltville, a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 38

Eltville a. Rh., Samstag, den 10. Mai

1919.

Amtlicher Teil.

Zusatz zur Verordnung

(vom 25. März 1919)

des Marschalls von Frankreich, Oberbefehlshaber der alliierten Armeen, bezüglich der Regelung der Telegraph- und Telefon-Verbindungen in den besetzten rheinischen Gebieten.

Der kommandierende General der Armee hat angeordnet, daß vom 10. Mai 1919 ab nachfolgende Vorschriften hinsichtlich der Anwendung der in oben genannter Verordnung vorgesehenen Dispositionen in Kraft treten:

1) Telegraphen-Verkehr.

Art. II. Die Auslieferung von Privat-Telegrammen kann in allen Postanstalten während der Dienststunden erfolgen.

Art. III. Privat-Telegramme von Militärpersonen aufgeliefert oder solche an Militärpersonen adressiert können innerhalb der Armeezone ausgetauscht werden.

2) Telefon-Verkehr.

Art. VI. Es gilt als genehmigt die Benutzung aller Telefonanschlüsse, die am 30. Dezember 1918 bestanden, einerlei ob Antrag auf Benutzung an den Kreisverwalter gestellt war oder nicht.

Art. VII. Die Telefongespräche in Privatangelegenheiten sind von einer Stadt zur anderen in der ganzen Armeezone genehmigt.

Art. IX. Die Herren Distriktverwalter (Administrateurs (Supérieurs) sind vom kommandierenden General der Armee delegiert, um in besonders dringenden Fällen und wichtigen Angelegenheiten, die Genehmigung zur Telefonbenutzung nach dem unbefetzten Deutschland zu erteilen, wobei es sich nur um eine einmalige Genehmigung handelt.

Die Herren Distriktverwalter sind angehalten, der Armee über derartige Genehmigungen Meldung zu machen.

Schließlich können die Telefonverbindungen zwischen 8 und 21 Uhr hergestellt werden.

gez. Helle.

gez. Mangin.

Bekanntmachung.

Die Lebensmittelzulagen für Kranke, Kleinkinder, werdende und stillende Mütter werden vom 15. Mai ab in dem Geschäft von Peter Höhn ausgegeben.

Eltville, den 9. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der letzten Speckausgabe ist ein Teil Speck übrig geblieben.

Dieser Speck soll an werdende Mütter, Kranke, insbesondere Lungenkranke und an funderreiche, bedürftige Familien zu je 125 Gramm ausgegeben werden.

Die Bezugsscheine sind am Montag, den 12. d. Mts., vormittags 9—11 Uhr, auf dem Rathaus hier, Zimmer 8, in Empfang zu nehmen.

Die 125 Gramm Speck kosten 125 Pfennig. Der Mehger, bei dem der Speck entnommen werden soll, ist auf dem Bezugsschein bekannt gegeben.

Eltville, den 9. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Einzelne Mehger haben gegen Ende der Verkaufszeit den ihnen zugeteilten Haushaltungen kein Fleisch, sondern nur Knochen und Wurst abgegeben, weil sie kein Fleisch mehr hatten.

Die Verteilung des Fleisches und Einteilung der Haushaltungen an die Mehger erfolgt so, daß die Mehger unbedingt jede der ihnen zugeteilten Haushaltungen die diesen zustehende Menge Fleisch abgeben können.

Sollten in Zukunft Personen von dem Mehger, bei dem sie zum Fleischempfang eingeteilt sind, kein Fleisch mehr erhalten, so muß am Schluß der Verkaufszeit von einem anderen Mehger, der noch Fleisch übrig hat, gegen Abgabe der Fleischkarten die ihnen zustehende Menge abgegeben werden.

Dieser Mehger hat die Haushaltskartennummer, Namen und Zahl der Personen, welche bei ihm Fleisch erhalten, ohne daß sie bei ihm zugeleitet waren, mit der Abrechnung auf dem Rathaus, Zimmer 8, vorzulegen, damit eine Prüfung der Angelegenheit vorgenommen werden kann.

Eltville, den 9. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Landkreis Hanau a. M. sucht folgende selbständige Handwerkermeister, welche sich neu ansiedeln wollen:

1 Schreiner, 2 Schuhmacher, 1 Rüfer, 1 Schmied und 3 Schreiner.

Geeignete Wohnungen sind vorhanden. Bewerber wollen sich unmittelbar mit dem Kreisarbeitsamt in Hanau a. M., Hainstr. 8, in Verbindung setzen.

Eltville, den 6. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet am Mittwoch, den 14. Mai d. Js., nachmittags um 4 Uhr, in dem hiesigen Rathause, StadtverordnetenSaal, statt.

Die Bezugsscheine für die Fett- und Suppenzulagen werden in der Mutterberatungsstunde ausgegeben.

Eltville, den 10. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung beir.

Anbau- und Ernteflächenerhebung in 1919.

In der Zeit vom 5. bis 31. Mai ds. Js. soll der feldmäßige Anbau von:

Weizen, Roggen, Spelz, Gerste, Hafer, Erbsen, Speisebohnen, Linen, Wicken, Ackerbohnen, Raps und sonstigen Ölsämereien, Flachs und sonstigen Gespinnstpflanzen, Früh- und Spätkartoffeln, Zucker-, Kunkel- und Kohlrüben, Möhren, Karotten, Gemüse aller Art, Alee- und Futterpflanzen, Tabak und sonstigen feldmäßig gebauten Früchten aller Art, sowie die Flächen des nicht bestellten Ackerlandes, die Wiesen und Weiden festgestellt werden.

Sollte noch nicht alles bestellt sein, so ist gleichwohl die Frucht, deren Anbau beabsichtigt wird, nebst dem Flächenmaß anzugeben.

Die Ernteflächen sind in Hektar, Ar (1 Hektar = 4 Morgen, 1 Ar = 4 Ruten) anzugeben.

Die Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben werden hiermit aufgefordert, in der Zeit vom 5. bis 31. Mai d. Js. Angaben über den Anbau ihrer Feldfrüchte im Rathaus, Zimmer 10, vormittags, machen zu wollen; Fragebogen für größere Betriebe können daselbst zur Ausfüllung erhoben werden.

Wer fahrlässig keine oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bestraft.

Eltville, den 9. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Demobilisationskommissars werden sämtliche Landwirte darauf hingewiesen, daß offene Stellen bei dem Arbeitsnachweis anzumelden sind und auch in der Entlohnung der Arbeitskräfte bis zur Einführung allgemeiner Lohnsätze den Zeitverhältnissen in angemessener Weise Rechnung zu tragen.

Eltville, den 6. Mai 1919.

Städtischer Arbeitsnachweis.

Stamm- und Nutzholz-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 21. Mai d. J., kommt im Stadtwalde Eltoille folgendes Stammholz zur Versteigerung:

Eichen: 168 Stück = 154,29 Festmeter,
Buchen: 29 " = 19,66 "
Erlen: 32 " = 7,28 "
Kiefern: 7 " = 5,63 " und
32 Raummeter Eichenscheitholz.

Die Eichen sind meistens Alteichen.

Zusammenkunft um 10 Uhr vormittags am alten Forsthaus.

Stammholzverzeichnisse können auf Antrag von hier bezogen werden.

Eltoille, den 3. Mai 1919.

Der Magistrat.

Brennholz-Versteigerung.

Am Freitag, den 16. Mai d. J., vormittags 9 Uhr anfangend, kommen in den Distrikten Nr. 1 „Dickner“ und Nr. 10 und 14 „Rausch“:

19.200 Stück Ausbuschwellen

zur Versteigerung.

Zusammenkunft um 9 Uhr am Eltoiller Forsthaus. Beginn bei Holznummer 1.

Auswärtige Käufer sind zugelassen.

Eltoille, den 5. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von verschiedenen Grundstücksanliegern an Bignalwegen sind die Seitengräben der Wege für Zufahrten zu den Grundstücken teilweise überbrückt und teilweise einfach zugeworfen, ohne Erlaubnis. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese nicht genehmigten Zufahrten bis spätestens 15. Mai entfernt sein müssen. Anträge auf Genehmigung von Zufahrten sind an die Wegemeisterei Eltoille zu richten. Die Ueberfahrten müssen vorschriftsmäßig angelegt werden und können zur Verbilligung der Anlagen zwei Anlieger eine Ueberfahrt herstellen.

Eltoille, den 5. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wer Bierbäume zum bevorstehenden Fronleichnamsfeste wünscht, wolle dies uns schriftlich bis zum 20. d. Mts., anzeigen.

Eltoille, den 7. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

ein Damenregenschirm,
ein goldenes Medaillon,
ein dunkelgrüner Damenschirm,
eine goldene Brosche.

Die Verlierer wollen sich auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 1 — melden.

Eltoille, den 9. Mai 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Lokales und Provinzielles.

Stadtverordneten-Sitzung.

o Eltoille, 8. Mai.

In der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 7. Mai waren anwesend unter dem Vorsitz des Herrn stellvertretenden Stadtverordnetenvorstehers Jos. Kögler die Herren

Stadtverordneten Josef Abt, Rik. Dommermuth, Peter Fleischner II., Dr. Kornbusch, Peter Kopp, Georg Josef Kremer, Math. Krebs, Dr. Mercken, Kaspar Nau, Apotheker Simon. — Es fehlten die Herren Jakob Fischer und Wilhelm Offenstein. — Schriftführer war Herr Stadtschreiber Klante. — Der Magistrat war vertreten durch Herrn Bürgermeister Dr. Reutner.

1. Wahl eines Stadtverordnetenvorstehers.

Hierzu nimmt Herr Rentmeister Kögler das Wort und teilt mit, Herr Stadtverordneter Abt sei bereit, das Amt eines Stadtverordnetenvorstehers wieder anzunehmen. Er biete den Wahlausschuß zu berichten. Herr Fleischner berichtet und schlägt im Namen des Wahlausschusses die Wiederwahl des Herrn Abt vor. Die nunmehr erfolgte Wahl fällt dem Vorschlag entsprechend auf Herrn Abt. Herr Abt erklärt, er sei bereit, das Amt wieder zu übernehmen, nachdem ihm befriedigende Erklärungen abgegeben worden seien. Er werde die Geschäfte unparteiisch führen und biete die Stadtverordneten, ihn zu unterstützen. Für heute er Herr Rentmeister Kögler, noch der zu behalten. Im übrigen danke er Herr Rentmeister Kögler für die gute Führung der Geschäfte.

2. Sondersteuer für 1918.

Herr Dr. Kornbusch führt im Namen des Finanzausschusses folgendes aus: Die Finanzlage der Stadt sei nicht günstig. Allerdings sei der Haushaltsplan für 1919 zum Ausgleich gebracht worden, aber nur dadurch, daß durchaus notwendige Arbeiten zurückgestellt worden seien. Die Ausgaben seien infolge der Kriegsteuerung außerordentlich gewachsen. Alle Waren seien um ein mehrfaches gestiegen, ebenso die Löhne, und bekanntlich seien die Beamtengehälter erheblich erhöht worden. Ein Wirtschaften ohne Deckung sei ein Raubbau, der nicht weitergeführt werden dürfe, andernfalls stehe die Stadt eines Tages vor Ausgaben, die sie überhaupt nicht mehr decken könne. Es sei also eine vorübergehende Finanzpolitik unbedingt erforderlich, zumal die Rücklagen der Stadt verhältnismäßig gering seien. Er führe z. B. an die Rücklage für die Wiederinstandsetzung der städtischen Gebäude betrage 20 000 Mark, die Straßenbau-rücklage 68 000 Mark. Diesen kleinen Summen ständen notwendige Bauarbeiten gegenüber, die sich bei den heutigen Preisen auf eine Million belaufen und bei einem Durchschnittspreis von Friedens- und Kriegspreisen immer noch die Höhe von 630 000 Mark erreichten. Der Finanzausschuß habe diese üble Lage sorgfältig geprüft. Er habe starke Streichungen vorgenommen, immerhin könnten die notwendigsten Arbeiten, insbesondere solche gesundheitlicher Art, nicht aufgeschoben werden. Um daher für die Zukunft zu sorgen, schlage der Finanzausschuß vor, eine Sondersteuer in Höhe von 50% für das Jahr 1918 zu erheben. Diese Steuer ergebe voraussichtlich 60—65 000 Mark. Diese Summe solle nicht ausgegeben, sondern der Steuerausgleichs-Rücklage zugeführt werden, damit die Stadt in den nächsten drei Jahren mit der bisher erhobenen Steuersumme auskomme, daß sie mit dieser Steuersumme ausläme, sei Bedingung. Zur Erleichterung der Steuerzahler solle diesen auf Antrag gestattet werden, die Steuer in vier gleichen Teilen mit den Steuern des Jahres 1919 zu entrichten. Die vorgeschlagene Regelung habe mehrere Vorzüge gegenüber einer Steuererhöhung für das Jahr 1919. Einmal würden die Kriegsteilnehmer, die in 1918 im Felde gewesen seien, für diese Zeit nicht herangezogen werden. Sodann könnten die Personen, die zu der bevorstehenden Vermögensabgabe herangezogen würden, den Betrag der Nachsteuer bei der Vermögensabgabe abziehen. Die Mehrzahl werde lieber dem Staat etwas abziehen und es der Gemeinde zuwenden. Sodann stehe der Steuerertrag für 1918 fest und sei günstig ge-

wesen. Wie er in 1919 ausfallen werde, wisse man nicht. Schließlich habe man in den kommenden Jahren so große Staatssteuern zu erwarten, daß die Zahlung der Nachsteuer den meisten jetzt leichter sei als später. Er biete daher, dem Beschluß des Finanzausschusses beizutreten und schlage noch persönlich die Bedingung vor, daß die Kassenverwaltung alle drei Monate dem Finanzausschuß eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt einreiche. Herr Stadtverordnetenvorsteher Abt teilt den Ausführungen des Berichterstatters nachbehaltslos bei und empfiehlt ebenfalls die Bedingung der Vorlage. Er empfiehlt zugleich die Bedingung niederzuschreiben, daß alle drei Monate eine Uebersicht einzureichen sei. Herr Stadtverordneter Nau erklärt sich nicht mit dem Antrag einverstanden, denn es würden die zurückkehrenden Krieger aus dem Gewerbehart damit betroffen. Herr Dr. Kornbusch erwidert, gerade das Gegenteil sei richtig, wie eben ausgeführt habe. Auch Herr Fleischner betont, die Ausführungen des Herrn Dr. Kornbusch seien besonders klar gewesen und habe ausdrücklich erwähnt, daß gerade die Kriegsteilnehmer geschont würden. Bei der Abstimmung wird der Antrag fast einstimmig angenommen.

Herr Dr. Kornbusch wies noch darauf hin, die Finanzierung der städtischen Bedürfnisse dürfe nicht nur durch Steuererhöhung erfolgen, man müsse auch auf anderem Wege Geld herbeikommen. Er rege an, den Bau eines Gaswerkes vielleicht auch eine Beteiligung an einer Straßenbahn Eltoille-Schierstein-Wiesbaden. Herr Dr. Kornbusch müsse der Zuzug steuerkräftiger Bürger vermehrt gefördert werden. Dazu trage eine niedrige Einkommensteuer viel bei, aber sonst müsse die Stadt etwas bieten. Es fehlten öffentliche Anlagen und Spaziergänge. Herr Nau erwidert, da bis jetzt alle städtischen Betriebe ohne Gewinn arbeiteten, so hege er keine Hoffnungen auf ein Gaswerk. Wohl fehlten öffentliche Anlagen, aber wichtiger sei, der Neubau der Kleinkinderschule. Nicht nur die höhere Mädchenschule und die Lateinschule brauchten Luft und Licht, sondern auch die Kleinkinderschule. Die Stiftungsmitteln ständen 30 000 Mk. zur Verfügung, ferner aus einer Sammlung der Bürgerschaft 3000 Mk., Herr Stadtverordneter Fleischner erwidert: Den Gedanken des Herrn Dr. Kornbusch, ein Gaswerk zu erbauen, werde ein großer Teil der Bevölkerung mit Freude aufnehmen. Er befürwortet einen solchen Vorschlag auf die Wärmste. Er schlage vor, schon jetzt einen Sachverständigen anzunehmen und alle Vorbereitungen zu treffen, damit zu der Zeit, wo es der Stadt vertraglich frei stehe mit dem Bau zu beginnen, auch wirklich begonnen werden könne. Ein Gaswerk werde der Stadt Gewinne bringen, denn in allen Städten, selbst in den kleinsten, brächten die Gaswerke eine Rente. Es werde aber der Stadt auch Ansiedler bringen. In scheiterten dauernd Ansiedlungen nur deshalb, weil die Ansiedler kein Gas hier vorfinden. Die Versammlung stimmte den Ausführungen der Herren Dr. Kornbusch und Fleischner überein ganz überwiegend bei. Herr Stadtverordneter Nau bedauerte, daß niemand auf seine Anregung die Kinderschule zu verbessern, eingegangen sei. Herr Stadtverordneter Fleischner erwidert, sei auch dafür, daß die Kinderschule in geordneten Verhältnissen arbeite, aber mit der Sondersteuer für 1918 oder dem Gaswerk habe das nichts zu tun. Kame die Sache zu der gehörigen Sprache, dann werde er dafür eintreten, hier aber nicht.

3. Festsetzung des Haushaltsvoranschlags für 1919.

4. Festsetzung der Gemeindesteuern für 1919.

Zu diesen beiden Punkten teilt der Vorsitzende mit, die Beratung müsse heute fallen, da der Finanzausschuß mit der

beratung des Haushaltsplanes noch nicht zu Ende gekommen sei.

5. Nachbewilligung von 220 Mk. für das städtische Krankenhaus.

Herr Dr. Kornbusch berichtet für den Finanzausschuß: Das Krankenhaus habe bisher sein Brennholz von der Grundeigentumsverwaltung unentgeltlich erhalten. Dadurch sei die Grundeigentumsverwaltung geschädigt worden, denn ihr habe der Erlös für das abgegebene Holz gefehlt. Auch die Krankenhausverwaltung habe ein unrichtiges Bild ergeben, indem sie anscheinend um den Preis des Holzes zu billig gewirtschaftet habe. Das sei nun geändert worden. Die Grundeigentumsverwaltung stelle dem Krankenhaus das Holz in Rechnung, und zwar seien im Jahre 1918 für 220 Mk. Holz abgegeben worden. Diese Summe würde auch in künftigen Jahren ungefähr dieselbe bleiben. Deshalb biete das Krankenhaus, den jährlichen Zuschuß, von 2000 Mk., den die allgemeine Verwaltung ihm gewähre, für 1918 und die kommenden Jahre auf 2220 Mk. zu erhöhen. Es handelt sich somit nur um eine Formsache, eine richtigere Verbuchung. Er schlage daher vor, dem Magistratsantrag beizutreten. Die Versammlung stimmt ohne Aussprache dem Vorschlage des Berichtserstatters zu.

6. Wahl eines Mitgliedes in den Rheingaubahnausschuß.

Für den Wahlausschuß berichtet Herr Apotheker Simon: Der Gedanke einer elektrischen Bahn Wiesbaden-Eltville sei wieder in den Vordergrund getreten. Daher müsse der Rheingaubahnausschuß seine Arbeiten wieder aufnehmen. Ein Mitglied des Ausschusses, Herr von Ochelhäuser, sei durch die Verkehrssperre verhindert, an den Beratungen teilzunehmen. Der Magistrat beantrage daher für die Zeit der Behinderung einen anderen Herrn zu wählen. Als solchen schlage der Wahlausschuß Herrn Dr. Kornbusch vor. Da Herr Dr. Kornbusch erklärt, er könne die Wahl mangels Zeit leider nicht annehmen und auf Herrn Dr. Ufinger als geeignet hinweist, wird dieser von der Versammlung gewählt. Zugleich wird auf den Vorschlag des Herrn Abt, ein weiteres ständiges Mitglied in den Ausschluß gewählt und zwar Herr Fleischer II., der nicht nur über die Stimmung in der Bürgerschaft gut unterrichtet sei, sondern auch technische Vorkenntnisse im Bahnbau besitze.

7. Anstellung des Leiters der städt. Warenstelle.

Für den Wahlausschuß berichtet Herr Stadtverordneter Fleischer: Da der jetzige Leiter der Stelle, Herr Schuster, gebeten habe, ihn aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zu entbinden, sei eine Neubefugung der Stelle erforderlich. Die Anstellung von Angestellten sei zwar Sache des Magistrats, dieser habe jedoch auf seine Anregung in der letzten Sitzung die Versammlung ersucht, ihm Vorschläge zu machen. Demgemäß schlage er für den Wahlausschuß folgendes vor: Von den Bewerbern möchten Herr Dr. Merden und Herr Wilhelm Müller ausscheiden. Herr Dr. Merden sei Stadtverordneter und Herr Müller sei ein Konkurrent der übrigen Kaufleute. Diese beiden Umstände hätten bereits die Stellung des Herrn Schuster sehr erschwert. Damals habe der Magistrat aber nicht anders gekonnt, denn es seien im Kriege andere Bewerber nicht vorhanden gewesen. Jetzt sei es anders. Deshalb solle eine fehlerhafte Organisation nicht noch einmal wiederholt werden. Zwei andere Bewerber, Herr Fein und Herr Fröhlich, besäßen keine besonderen Kenntnisse in Lebensmittelfachen. Deshalb sei auch zweckmäßig, daß diese ausscheiden. Dagegen sei der 5. Bewerber, Herr Voer, geeignet und werde vom Wahlausschuß vorgeschlagen. Er sei sieben Jahre in einem Lebensmittel-Großgeschäft tätig gewesen, er sei Kriegsteilnehmer und habe seine Stellung durch den Krieg ver-

loren, ohne eine neue bisher finden zu können. Die Versammlung schlägt darauf Herrn Voer dem Magistrat vor.

8. Stadtverordnetenbericht in der Presse.

Herr Rentmeister Kögler berichtet hierzu: Die Presseberichte über die Stadtverordneten-Versammlungen seien vielfach ungenau und irreführend. Er habe das z. B. erst wieder in dem Bericht über die letzte Stadtverordneten-Versammlung an sich selbst erfahren. Er habe in dieser letzten Sitzung gesagt, der Lebensmittelausschuß tage zu selten und habe vorgeschlagen, daß er in Zukunft jede Woche einmal tage. Von dieser seiner Stellungnahme enthalte der Bericht des Rheingauer Beobachters nichts. Dagegen sei unrichtig in dem Beobachter bemerkt, er, Kögler, habe den Vorwurf gegen den Magistrat bezw. gegen den Lebensmittelausschuß, daß nichts getan sei, zurückgewiesen. Das habe er eben nicht gesagt, er habe im Gegenteil gesagt, der Ausschluß habe zu selten gelagt. Zurückgewiesen habe er etwas anderes, nämlich die Neuherung eines Stadtverordneten, die unparlamentarisch gewesen sei. Um eine gute Berichterstattung zu ermöglichen, solle künftig nach dem Vorschlag des Organisations- und des Presse-Ausschusses ein amtlicher Bericht herausgegeben werden, der sich auf die amtliche Aufnahme der Verhandlungen durch einen städtischen Kurzschreiber stützen solle. Dieser Bericht solle den Stadtverordneten, die in dem Bericht erwähnt seien, zur Neuherung von binnen 12 Tagesstunden zugehen. Dann solle der Bericht vom Presseauschuß genehmigt werden. Beiden hiesigen Zeitungen solle er zugehen, falls diese bereit seien, ihn unverändert aufzunehmen. Herr Stadtverordneter Kremer zweifelt daran, ob dadurch eine Verbesserung herbeigeführt werde. Niemand könne dem Beobachter verbieten, einen eigenen Bericht zu erstatten. Herr Dr. Kornbusch erwidert, das sei richtig, trotzdem werde sich ein amtlicher Bericht von Vorteil erweisen. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Organisations- und Presse-Ausschusses angenommen.

Herr Stadtverordneter Rau fragt an, wer die parlamentswidrige Neuherung getan habe. Als Herr Rentmeister Kögler erwidert, Herr Rau selbst sei es gewesen, indem er die Stadtverordneten tagungen eine Komödie genannt habe, entgegnet Herr Rau, er spreche noch heute von einer „Komödie“, denn es werde zu viel geredet usw.

9. Bewilligung von Mitteln für den Sachverständigen in Schulsachen.

Für den Finanzausschuß berichtet Herr Stadtverordneter Dommermuth. Herr Seminarlehrer Knögel sei vertraglich vorübergehend als Gutachter in Schulsachen tätig. Dieser Vertrag sei am 1. April abgelaufen, es seien aber noch verschiedene Schulangelegenheiten in der Schwebe, sowohl an der Volksschule, als auch an der Lateinschule, der höheren Mädchenschule und der Gewerbeschule. Der Magistrat beantrage daher, den Vertrag bis zum 1. Juni zu verlängern, wodurch eine Ausgabe von 200 Mark entstehe. Er beantrage namens des Finanzausschusses, dem Magistratsantrag zuzustimmen. Die Zustimmung erfolgt darauf ohne Aussprache.

In der nun folgenden nichtöffentlichen Sitzung werden dem Feldhüter Dolland die aktive Militärdienstzeit nebst 2 Kriegsjahren auf das Ruhegehaltsalter angerechnet. Kosten entstehen der Stadt hierdurch nicht.

Le Rhin Illustré! (Der Rhein im Bild).

Heute Samstag, 10. Mai, erscheint zum ersten Male die neue französisch-deutsche Zeitschrift, von deren Inhalt wir nachstehende Aufsätze nennen möchten: „Eine Messe in Mainz“, „Rheinheffische Fragen“, „Vor 120 Jahren“, „Figures nouvelles“, „Bilder der Flottenparade“. Es sind lebenswichtige Fragen für das gesamte Rheinland, die hier erörtert werden und es ist zu hoffen, daß einige Anregungen von Erfolg begleitet sein

werden. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die neue Zeitschrift einen „Briefkasten“ enthält, in dem bereitwilligst alle Anfragen über Handels- und Verkehrsmöglichkeiten und dergl. allgemein interessierende Fragen beantwortet werden. Der Inseratenteil dieser Zeitschrift wird durch seine weite Verbreitung unfehlbar sehr zur Hebung der Industrie und des Handels beitragen. Die Zeitschrift, deren Druck der Georg Aug. Walter's Druckerei in Mainz übertragen wurde, ist bei allen Buchhandlungen erhältlich! (In Eltville zu beziehen durch Buchhandlung B. Fabisz Bw.)

K.-A. Eltville, 8. Mai. Da infolge der Aufhebung der Eierzwangsbewirtschaftung die zur Krankenversorgung erforderlichen Eier nicht aufgebracht werden konnten, hat der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden im Einvernehmen mit Herrn Administrateur du District angeordnet, daß innerhalb des französisch besetzten Teiles des Regierungsbezirks die auf den seitherigen Bestimmungen der zuständigen Zentralstellen im Reich und Staat beruhende Zwangsbewirtschaftung von Eiern bis auf Weiteres mit eingeschränkter Ablieferungspflicht bestehen bleibt. Näheres ist aus der diesbez. Bekanntmachung in unserer heutigen Nummer (II. Blatt) zu ersehen.

Eltville, 6. Mai. (Die Einfuhr von Zeitungen und Zeitschriften, die aus dem unbesetzten Deutschland kommen.) Der Generalanzeiger von Ludwigshafen veröffentlicht eine Nachricht, nach welcher die Einfuhr einer großen Anzahl von Fachzeitungen aus dem unbesetzten Deutschland nach den besetzten Gebieten erlaubt sein soll. Außerdem gibt der Bund der Gewerbetreibenden der Pfalz die Namen der Zeitungen bekannt, deren Einfuhr durch die französische Wirtschaftsabteilung in Ludwigshafen erlaubt wurde. Diese beiden Nachrichten entbehren jeder Grundlage. Es wird in Erinnerung gebracht, daß nur der interalliierte Wirtschafts-Ausschuß die Einfuhr von Zeitungen und Zeitschriften aus Deutschland nach den besetzten Gebieten erlauben kann. Diesbezügliche Anfragen sind an das Hauptquartier der 10. Armee, Affaires Civiles, in Mainz zu richten. Die Personen, die auf Zeitungen oder Zeitschriften, die in Deutschland veröffentlicht werden, abonnieren, ohne sich der Einfuhrfreiheit derselben zu überzeugen, laufen Gefahr, unnötige Unkosten zu haben.

Mittelheim, 7. Mai. Morgen, Sonntag, den 11. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, finden im Ruthmann'schen Saale die Frühjahrsversammlung des 14. landw. Bezirksvereins (Rheingaukreis) statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Vorstandswahl, 3. Vortrag des Herrn Direktors Eisinger-Wiesbaden über Zweck und Ziele der Orts-, Kreis- und Landesbauernschaften, 4. Besprechung über Futterbau.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, 11. Mai.

6.30, 7.45, 8.45 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt. Kollekte für den St. Josefsverein.
2 Uhr Maiandacht.
4 Uhr Marienverein.

An Werktagen.

5.30 Uhr Frühmesse, 6.15 Uhr Pfarrmesse.
7 Uhr Schulmesse, 7.30 Uhr hl. Messe.
Abends 8 Uhr Maiandacht.

Verein ewige Andeutung. Sonntag, 11. Mai. Andeutungstag für Frauen und Jungfrauen.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville

Thomasmehl,
Kulturak, Kolkonit

zu haben bei

N. Kett, Eltville.

Danksagung.

Für die allseitige überaus große Teilnahme, welche uns bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben guten Vaters

Max Eis

entgegengebracht wurde, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten, innigsten Dank. Ganz besonderen Dank noch für die reichen Kranz- und Blumenspenden, dem Herrn Rabbiner Dr. Lazarus-Wiesbaden für den herzlichen Nachruf, welchen er unserem teuren Verstorbenen am Grabe widmete, sowie für seine warmen und trostreichen Worte, ferner dem Vorsitzenden der Loge „U. O. B. B.“, Herrn Dr. Kornblum-Wiesbaden, für die unserem lieben Dahingeschiedenen gewidmeten Abschiedsgrüße, sowie dem Gesangsverein „Liederkrantz“ für die erhebenden Grabgesänge. Weiteren Dank noch der „Freiwilligen Feuerwehr“, sowie Allen, welche dem nun in Gott ruhenden, unvergesslichen Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

ELTVILLE, den 8. Mai 1919.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Julie Eis und Kinder.

† Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Marie Leonhard

sagen herzlichen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ferd. Leonhard.

Eltville, Höchst a. M., Hamburg, 9. Mai 1919.

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

von

Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstrasse 5 — Laden: Weißenburgstr. 12

Telephon 6149

Färben, reinigen, dekatieren, appretieren, imprägnieren usw.

sämtlicher Herren- u. Damengarderoben

Muster-Färberei

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei

Prompte Bedienung.

Solide Preise.

Trauersachen in 3—4 Tagen

Färben sämtl. vom Militär freigegebenen Stoffe

Annahmestelle für Eltville u. Umgebung:

Hermann Ottensmann, Friedrichstrasse 24

Thomasmehl, Ammoniak-Superphosphat, Natron-Salpeter

E. Reck, Eltville a. Rh.,

Leerstr. 5.

Für Wiederverkäufer!

Ein größerer Posten

Remy-Stärke

sofort abzugeben.

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für die aufrichtigen, zahlreichen Glück- und Segenswünsche, welche uns zur Feier unserer „Silbernen Hochzeit“ entgegengebracht wurden, sagen wir allen Bekannten und Verwandten unseren

Herzlichsten Dank!

Familie J. B. Kaltenegger.

Eltville, den 9. Mai 1919.

Achtung!

Die Fleischnot ist überstanden

Prima Wurst ist jetzt täglich frisch zu haben bei

Hubert Schwarz, Eltville,
(an der Kirche).

Preßkopf	Pfd. Mk. 6.50
Fleischwurst (geräuchert)	Pfd. Mk. 5.50
Fleischwurst (ungeräuchert)	Pfd. Mk. 4.50
Leberwurst	Pfd. Mk. 4.50
Blutwurst	Pfd. Mk. 3.50

FEINSTES OLIVENÖL

wieder eingetroffen!

Abgabe markenfrei
an Jedermann und
in jedem Quantum.

J. LATSCHA, Eltville.

F. W. KINKEL, Gerberei und Lederfabrik

Heidesheim (Rheinhessen) und Mainz
übernimmt das Gerben von Grosshäuten,
sowie von Kalb-, Ziegen- u. kleinen Fellen.

Ankauf von Rohhäuten und Fellen
in jedem Umfang.

Fabrikation von Lederwaren,
Spezialität: Kumte, Geschirre, Treibriemen,
Massenartikel.

Ich habe noch eine Partie

Kautabak

hergestellt aus nur
garant. reinem Tabak
und versende solchen so
lange der Vorrat reicht
an Großisten, Händler
und Wiederverkäufer.
Original-Probepostkoll
enthaltend 100 Rollen
für Mk. 85.—

Emballage frei gegen
vorherige Einzahlung des
Betrages.

Versandgeschäft
F. Stüwe,
Dortmund.

2 Zimmer u. Küche

von einzelner Person
zum 1. Juli gesucht
Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Wer gibt 3 Zentner
Kartoffeln

gegen Zahlung
gut. Anzug f. Junge
von etwa 14 Jahren
Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Ein neuer
Kostümrock,

eine Bluse,
sowie ein Blumenkleid
zu verkaufen. Näh.
der Exp. d. Bl.